

WAS TUN?

Auch in eurer Solawi kann es passieren:
Menschen mit rechtsradikaler oder rechtsoffener Gesinnung wollen mitmischen.

Um dieser Möglichkeit vorzubeugen und eine weltoffene und demokratische Haltung zu zeigen, findet ihr hier ein paar **Handlungsoptionen**:

- Macht eure Haltung auf eurer Homepage und eurem Info-flyer deutlich: „Bei uns ist kein Platz für Antisemitismus, Rassismus, Sexismus und andere menschenverachtende Ansichten!“ Ihr könnt euch gern an der Positionierung des Netzwerks und an den Formulierungen in der Satzung orientieren (siehe [↗ Website](#)).



- Thematisiert die Problematik in euren Versammlungen und verankert einen Passus in eurer Satzung, der klipp und klar macht, wofür ihr steht und wofür nicht. Im Notfall könnt ihr damit auch Menschen mit rechter Gesinnung aus eurer Solawi ausschließen. Ihr könnt euch gern an den Formulierungen der Satzung des Netzwerks Solidarische Landwirtschaft orientieren (siehe [↗ Website](#)). Informiert euch selbst, vielleicht auch gemeinsam als Gruppe, über verschiedene Formen von Rassismus und was ihr dagegen tun könnt.

- Argumentiert so differenziert, dass ein Anschluss von rechts nicht möglich ist. Ladet euch Leute für ein Argumentationstraining ein.

- Vernetzt euch mit anderen solidarischen Projekten in eurer Region.

- Machteure Projektes so zugänglich wie möglich für Menschen verschiedener Herkunft, Hintergründe, Geschlechter und Sprachen. Helfen kann euch dabei der [↗ Methodenkoffer](#), der extra für die Solawi-Bewegung entwickelt wurde.



- Organisiert Info- und Diskussionsveranstaltungen zum Thema oder beteiligt euch gemeinsam an einer Demo bei der ihr euch deutlich positioniert.

- Macht bekannt, dass ihr regelmäßig an emanzipatorische Projekte spendet und stellt bei euren Mitmachtagen Spendendosen auf.

- Hängt Plakate und Sticker von emanzipatorischen Kämpfen, die euch beschäftigen, in euren Abholräumen auf.

Für mehr Toleranz: Positionierung des Netzwerks Solidarische Landwirtschaft

Vielfalt und Haltung – Das Netzwerk Solidarische Landwirtschaft zeigt von Beginn an eine klare politische Haltung gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Es duldet daher in diesen Zusammenhängen keine rassistischen, fremdenfeindlichen und andere diskriminierenden oder menschenverachtenden Bestrebungen. Zusätzlich zu einem (klaren Abgrenzungs-)Passus in der Satzung gibt es ein gemeinsam im Netzwerk erarbeitetes Positionierungspapier.

Weitere Informationen zum Thema unter:

[↗ solidarische-landwirtschaft.org/das-netzwerk/arbeitskreise/gegen-rechts](#)



Auf unseren Frühjahrs- und Herbsttreffen sowie bei Onlineangeboten findet ihr Austauschmöglichkeiten zum Thema rechte Tendenzen in der Ökolandwirtschaft bzw. in solidarischen Landwirtschaften. Hierzu seid ihr herzlich eingeladen!

[🏠 solidarische-landwirtschaft.org](#)
[@ gegen-rechts@solidarische-landwirtschaft.org](#)

 **Solidarische
Landwirtschaft**
sich die Ernte teilen

Solawis sind bunt!

Für eine weltoffene und demokratische Haltung auf dem Acker

Ökologische Landwirtschaft ist mit menschenfeindlicher Gesinnung unvereinbar?

Das „solidarisch“ in der Solidarischen Landwirtschaft bedeutet doch auch, dass grundsätzlich eine solidarische Haltung allen Menschen gegenüber besteht, unabhängig von Herkunft, Religion, sexueller Orientierung oder Hautfarbe, oder?

*Ein*e Ökolandwirt*in kann doch nicht rechts sein!*

Es wäre schön, wenn diese Annahmen stimmen würden. Nicht erst im Kontext des gesellschaftlichen Rechtsrucks ist in den vergangenen Jahren deutlich geworden, dass Gruppen mit rechtsradikaler Gesinnung im Ökolandbau mitmischen. Menschen, die sich rechten Gruppierungen wie z. B. den völkischen Siedlern, der AfD oder der rechtsoffenen Anastasia-Bewegung zugehörig fühlen, ziehen aufs Land und verbreiten dort unter dem Deckmantel der romantischen Idylle ländlichen Lebens ihre menschenverachtende Ideologie.

Wir haben erkannt, dass auch die Idee der solidarischen Landwirtschaft anschlussfähig für Menschen rechter Gesinnung ist. Das bringt uns in die Verantwortung, hellhörig zu sein, klar Position zu beziehen und uns abzugrenzen gegenüber menschenfeindlichen Haltungen.



Ökolandbau und Umweltschutz von rechts?

Potentielle Anknüpfungspunkte der Völkischen und Rechten an ökologische Themen sind vielfältig und eine differenzierte demokratische Gegenargumentation ist dringend nötig.

Lebensmittel regional erzeugen und vermarkten

- menschenfeindliche Argumentation: Zur Selbstversorgung der ‚deutschen Volksgemeinschaft‘ gemäß der Blut-und-Boden-Ideologie.
- demokratische Argumentation: Die Übernahme globaler Verantwortung für die Zukunft **aller** Menschen in einer intakten Umwelt fängt vor der eigenen Haustür – also in der Region – an.

Kapitalismuskritik

- menschenfeindliche Argumentation: Das ‚raffende Kapital‘ ausländischer Konzerne und ‚fremder Mächte‘ als Bedrohung des ‚schaffenden Kapitals‘ des ‚deutschen Volkes‘.
- demokratische Argumentation: Eine fundierte Kritik am Wirtschaftssystem ist nötig, die keinen Platz für strukturellen Antisemitismus lässt und allen Menschen weltweit ein gutes Leben in Würde gewährleisten soll.



Historische Kontinuitäten völkischer Siedler und völkischer Ideologie. Artamanen als Wegbereiter des Faschismus auf dem Land in den 1920er Jahren (oben & unten) und völkische ‚Dorfgemeinschaften‘ wie Jamel in Mecklenburg-Vorpommern heute (Mitte).

Anknüpfungspunkte für rechte Ideologien erkennen:

Schutz von Natur, Umwelt und Tieren

- menschenfeindliche Argumentation: Weil Naturschutz Heimatschutz ist und dem Erhalt der eigenen, höherwertigen ‚Rasse‘ dient.
- demokratische Argumentation: Zwingend nötig, damit wir auch in Zukunft in allen Teilen dieser Erde unsere Lebensmittel auf gesunden Böden und mit sauberem Wasser anbauen können.

Ablehnung von Gentechnik

- menschenfeindliche Argumentation: Ganz allgemein gegen Globalisierung, welche ‚die Souveränität des deutschen Volkes‘ gefährdet.
- demokratische Argumentation: Weil die Risiken für Mensch und Umwelt nicht absehbar sind, insbesondere Großkonzerne davon profitieren und weil nur ökologische Züchtungen, die allen zugänglich sind, hilfreich sind in Zeiten des Klimawandels.

Was tun, wenn eure Solawi betroffen ist?

Eines eurer Mitglieder äußert sich eindeutig rechts? Auf einer eurer Veranstaltungen tauchen Flyer auf, die einen verschwörungsideologischen Unterton oder völkische Inhalte haben? Bei eurer Bäuerin hängt ein für euch nicht eindeutig einzuordnendes Symbol im Geräteraum? Ihr seid euch nicht einig, wie ihr mit Mitgliedern umgehen sollt, die sich rechtsoffen zeigen?

Holt euch Hilfe! Ihr müsst eine solche Situation nicht alleine lösen. Meldet euch bei uns oder wendet euch an professionelle Beratungsstellen, die euch unterstützen können. Auch verschlüsselte Kommunikation ist möglich!*

➔ gegen-rechts@solidarische-landwirtschaft.org

Bundesverband Mobile Beratung e. V.
Bautzner Str. 45 | 01099 Dresden

🏠 bundesverband-mobile-beratung.de

☎ 0351 - 500 54 16

@ kontakt@bundesverband-mobile-beratung.de

* Schlüsselerzertifikat ist auf der Website zu finden.

